

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 89.

Er scheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1½ fr. den 13. November 1861.

Mittwoch,

den 13. November 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirau.

### Stockholz-Verkauf.

Am Freitag, 15. Novbr. 1861,  
kommen aus dem Staatswald Neu-  
herer Kohlberg

132½ Klafter tannene Stöcke  
zum Verkauf.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr  
im Schlag.

Wildberg, 8. November 1861.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Calw.

**Die Hellerzinspflichtigen,**  
welche auf Martini 1861 die ersten  
Ablosungsziele zu entrichten haben,  
werden erinnert, daß dieselben von  
Martini an verzinslich sind.

Kirchen- und Schulpfleger  
Kopp.

2) Oberkollwangen.

### Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindegeld werden  
am Freitag, den 15. Nov. d. J.,

Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier  
72 Stämme Nadelholz, sowie  
1 Eiche  
zum Verkauf gebracht.

Den 5. November 1861.

Schultheißenamt.  
Lörcher.

## Außeramtliche Gegenstände.

Eine gesunde

### Säugamme

sucht

Dr. Schüz.

## Einladung

zur zweiten

### Jahres-Versammlung des Volks- wirthschaftlichen Vereins

für

Südwest-Deutschland

am 16. November, Morgens 10 Uhr  
zu Nürnberg.

Tagesordnung:

- 1) Gewerbefreiheit mit besonderer  
Berücksichtigung der Realrechte  
(Referent Professor Klingel-  
feld).
- 2) Niederlassungsrecht (Referent  
Dr. Faucher).
- 3) Genossenschaftswesen (Referent  
Mar Wirth).
- 4) Ermäßigung der Eisenbahn-  
frachtsätze.
- 5) Aufhebung der Uebergangs-  
steuer auf Wein, Tabak und  
Branntwein (Referent Redak-  
teur Neuf).

Selbstständige neue Anträge müs-  
sen vor Eröffnung der Tagesordnung  
eingebracht werden.

Die Anmeldung geschieht bei dem  
Vorstandsmittglied Dr. Rauhenzähler  
in Nürnberg. Die Mitglieder sind  
gebeten, sich zahlreich einzufinden  
und zu ihrer Legitimation ihre Kar-  
ten mitzubringen. Der Beitrag für  
neueintretende Teilnehmer ist zwei  
Gulden.

Der Vorstand.

Von heute an schenke ich wieder

### frisches Bier

aus, auch ist fortwährend frische  
Bierhese zu haben und bittet um  
geneigten Zuspruch

Keller, Bierbrauer.

Von einer der ersten Fabriken  
habe ich ein Lager von wollenen

### Pferde-Decken

in hübscher Auswahl erhalten, welche  
ich billigt abgeben kann.

2)1. Louis Dreiß.

Die bekannten

**Tuchend- und Ligen-Schuhe,**  
Fabrikat des Blinden-Asyls in Gmünd  
(früher bei Herrn Carl Volk), sowie  
**Weizenbranntwein**  
und **Weingeist**

empfehlen

2)1. Gottlob Strohh.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit  
einer Auswahl seiner

### Negligee-Hauben,

wie auch weißen Ärmeln, nebst  
schönen Chemisetten aller Art zu  
berabgesetzten Preisen und bittet um  
geneigte Abnahme.

Auguste Niepp.

3)3. Wildberg.

Alle Sorten

### Flaum und Bettfedern

zu billigen Preisen in schönster Qua-  
lität empfiehlt bestens

Wittwe Schweikhardt.

Hof Lügenhardt.

Ein ehrlicher ordentlicher  
Bursche kann als Milchbube in  
nächster Zeit eintreten bei

Domänen-Pächter  
Schüz.

### Laufmädchen.

Ein solches findet eine Stelle;  
wo? sagt die Redaktion.

**Als ein höchst vortheilhaftes und solides Unternehmen**  
empfehlte unterzeichnetes Bankhaus die von der hiesigen Regierung garantirte

**Staatsgewinn-Verloosung,**

deren Gewinnziehungen schon am 20. November beginnen und welche derart vortheilhaft und solid für das spielende Publikum eingerichtet ist, daß über die Hälfte der Loose mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 6,000, 117mal 1,000 etc. zum Vorschein kommen müssen. — Da hiezu ein ganzes Originalloos nur 6 fl., halbe 3 fl., viertel 1 fl. 30 kr. kostet, so darf eine sehr große Betheiligung erwartet werden, weshalb um baldige Ertheilung geneigter Anträge bittet

das Bankhaus Rudolph Strauß in Frankfurt a/M.

Pläne und amtliche Ziehungslisten gratis. — Briefe und Geldsendungen erbitte mir franco.

**Einladung**

zu einer **Gesangproduktion.**

Der Schullehrer-Gesangverein des unteren Conferenzbezirks beabüchtigt  
Mittwoch, den 13. Novbr.,

Abends 5—8 Uhr,

im Saale von Thudium eine Auf-  
führung von Männerchören und  
Quartetten (kirchliche und andere  
Stücke) und erlaubt sich, Freunde  
und Beförderer einer edlen Musik  
ergebenst dazu einzuladen. Zum Em-  
pfang von Geld-Beiträgen wird eine  
Büchse aufgestellt werden. Der Er-  
trag wird, nach Abzug einiger für  
die Zwecke des Schullehrergesang-  
vereins zu bestreitenden Kosten, dem  
hiesigen **Kapellenverein** überge-  
ben werden

Calw, 9. Nov. 1861.

Der Dirigent

des Schullehrergesangvereins:  
Kienle.

Bei Unterzeichneten ist von heute an  
**fettes Hammelfleisch**  
zu haben, das Pfund zu 7 kr.

Friedrich Waidelich.

Hammer, Löwenwirth.

**Mekelsuppe.**

Nächsten Samstag, den 16.  
dieß, halte ich **Mekelsuppe**, wo  
zu höflichst einladet

2)1. Hammer, Löwenwirth.

Die „Mehr. Wähler des  
Oberamts“ können das eingesandte  
Geld abzüglich der Unkosten wieder  
in Empfang nehmen bei

der Redaktion.

**Rindene Schneidbretter**

von beliebiger Größe hat zu verkauf-  
fen

J. Eisenmann,  
Schreiner.

Einen vorzüglichen

**Hofhund**

hat zu verkaufen; wer? sagt die  
Redaktion. 2)1.

**Alte Seile**

alle Sorten, lange, sowie auch ganz  
kurze Stumpen, werden per Centner  
zu 3 fl., per Pfund zu 1½ kr., in  
jedem beliebigen Quantum gegen  
baar angekauft von

August Käß

neben dem Gasthaus zum Kreuz  
3)1. in Pforzheim.

**Logis zu vermietthen.**

Unterzeichneter hat sogleich oder  
bis Lichtmess ein heißbares Zimmer  
zu vermietthen.

Fr. Weiß, Schuhmacher.

**200 fl. Pfleggeld**

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4½ Procent auf einen oder zwei  
Posten auszuleihen bei

Michael Klingenstein in  
in Hirsau.

**Geld auszuleihen.**

Bei der Gemeindepflege  
Deckenpfronn liegen  
1000 fl. gegen gesetzliche Si-  
cherheit zu 4½ Procent auf einen  
oder mehrere Posten zum Ausleihen  
parat.

3)3. Gemeindepfleger Lutz.

**Drittes Verzeichniß von Bei-  
trägen für die deutsche Flotte.**

G. F. A. 1 fl. 45 kr., Dr. E. Sch.  
2 fl., A. F. 2 fl., Strauß. Sch. 1 fl.,  
G. J. 1 fl. 45 kr., Sch. 1 fl., Br. L.  
1 fl., G. Dr. 2 fl., A. W. 2 fl., G.  
3. 2 fl., P. F. W. 1 fl., G. B. 1 fl.  
45 kr., F. Sch. 5 fl. 24 kr., Umg. H.  
1 fl., J. B. 1 fl., G. F. W. 1 fl.  
45 kr., G. M. 1 fl., J. Pf. 1 fl.  
45 kr., G. W. H. 1 fl., W. W. 2 fl.,  
G. W. 2 fl., v. H. 1 fl. 45 kr., F.  
Sch. 1 fl., F. B. 2 fl., Dr. E. 1 fl.  
45 kr., A. 1 fl., M. H. 2 fl. 20 kr.,  
D. R. 1 fl. 45 kr., G. D. 5 fl. 24 kr.,  
G. Sch. 5 fl. 24 kr., G. D. 10 fl.,  
G. F. 1 fl. 45 kr., Act. R. 1 fl., G.  
Et. 1 fl., M. Sch. 1 fl., G. N. 1 fl.,  
zus. 74 fl. 17 kr. Voriges Verzeich-  
niß 42 fl. 33 kr., Gesamt-Summe  
116 fl. 50 kr., welche nach Abzug  
von 2 fl. Einzugskosten heute mit  
114 fl. 50 kr. an den Agenten des  
National-Vereins für Württemberg,  
Herrn Rechtskonsul. Th. Georgii  
in Gfllingen abgegangen sind.

Zu Empfangnahme weiterer Bei-  
träge ist fortwährend erbötig  
den 11. November 1861.

E. Horlacher.

**Rechnungen**

in Folio und Quart empfehle zu ge-  
fälliger Abnahme **A. Delschläger.**

**Geld auszuleihen.**

Bei Eintragungspfleger  
Mayer in Teinach liegen  
225 bis 250 fl., sowie auch  
5—600 fl. zu 4½ Procent gegen  
gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat. 2)1.



**Leihen**

ft und solid  
minnen von  
at 13,000,  
en. — Da  
große Bethei-  
M.  
nco.

**von Bei-  
che Flotte.**

Dr. C. Sch.  
sch. Sch. 1 fl.  
1 fl., Pr. L.  
W. 2 fl., C.  
C. B. 1 fl.  
fr., Umg. 5.  
J. W. 1 fl.  
J. Pf. 1 fl.  
W. W. 2 fl.  
fl. 45 fr., J.  
Dr. C. 1 fl.  
2 fl. 20 fr.,  
D. 5 fl. 24 fr.,  
H. D. 10 fl.,  
R. 1 fl., G.  
G. N. 1 fl.,  
ges Verzeich-  
ummt-Summe  
e nach Abzug  
n heute mit  
Agenten des  
Bürtenberg,  
h. Georgii  
n sind.  
weiterer Bei-  
bödig  
1861.  
orlach er.

**gen**

psieht zu ge-  
elschläger.

**Leihen.**

ftungspfleger  
einach liegen  
, sowie auch  
rocent gegen  
m Ausleihen  
2)1.

**Pfandscheine,**

genau nach Vorschrift gedruckt,  
sind bei mir vorrätzig und empfehle  
dieselben zu gefälliger Abnahme.  
Preis per Buch 30 fr., bei Abnahme  
größerer Partheen billiger.

A. Delschläger.

Erstmühl.

Unterzeichneter schenkt von heute  
an wieder

**Flaschen-Pier**

aus.

Anferwirth Pfrommer.

**Tagesneuigkeiten.**

— Aus Baden, 8. Nov. Der  
Spielpächter Venazet in Baden  
muß im nächsten Jahre seinen Ver-  
trag erneuern, wenn überhaupt noch  
das Spiel in Baden geduldet wird.

— Mannheim, 10. Nov. Die  
gestern hier verhandelte Nichtigkeit-  
beschwerde des Färbers Dieß von  
Baden gegen das vom Säwurger-  
richt in Bruchsal gefällte Todesur-  
theil ist vom Oberhofgericht als Kas-  
sationshof verworfen worden. Da-  
der Verurtheilte selbst hieher zu kom-  
men beanspruchen durfte, zog seine  
Anwesenheit natürlich eine Menge  
Neugieriger an.

— München, 9. Nov. Heute  
Morgen ist hier ein Raubmörder  
guillotiniert worden; möchten die  
bair. Blätter Recht haben, indem  
sie die Hoffnung aussprechen, es  
werde dieß die letzte öffentliche Hin-  
richtung gewesen sein, indem mit dem  
1. Juli 1862 durch das neue Straf-  
gesetzbuch die Todesstrafe, wenn  
auch nicht gänzlich beseitigt, doch  
wenigstens in geschlossenem Raum  
bloß vor Urkundspersonen vollzogen  
werden wird.

— Berlin, 9. Nov. Von 34  
Mitgliedern der Berliner Kauf-  
mannschaft sind bis gestern Mit-  
tag 6000 Thlr. zum Besten der  
deutschen Flotte unter Preußens  
Führung gezeichnet worden.

Aus dem Herzogthum Schles-  
wig den 6. Nov. In Kopenhagen  
wird mit aller Bestimmtheit behaup-

tet, daß für Extraausgaben für die  
dänische Flotte eine Million Reichs-  
thaler bestimmt ist. — Nach andern  
in Kopenhagen kursirenden Gerüch-  
ten wird für die Eröffnung des  
Reichsraths Januar im nächsten Jah-  
res ein Hauptschlag vorbereitet, der  
in nichts Geringerem als der Pro-  
klamation der formellen Inkorpora-  
tion Schlesiens bestehen soll. — Ko-  
penhagener Zeitungsnachrichten zu-  
folge ist im Anfang d. M. ein Spe-  
cialgesandter nach Stockholm gegan-  
gen, um bei der muthmaßlichen Er-  
folglosigkeit der internationalen Ver-  
handlungen mit Deutschland, wenn  
möglich, die Grundlagen eines Bünd-  
nisses mit Schweden festzu-  
stellen (?). (Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 9.  
Nov. Dänemark hat in Berlin eine  
Depeße, datirt vom 26. Okt. d. J.,  
mit Propositionen übergeben lassen,  
welche die von der holfsteinischen  
Ständeversammlung zu Ibehoe ein-  
stimmig abgewiesenen Vorschläge über  
ein Provisorium enthalten.

Großbritannien u. Irland. Lon-  
don, 8. Nov. Berichten aus Lan-  
cashire zufolge wird die Arbeits-  
stockung in den dortigen Fabriken  
mit jedem Tage fühlbarer. Von  
172,257 sonst vollbeschäftigten Ar-  
beitern sind gegenwärtig nur noch  
64,393 voll beschäftigt, 15,572 ar-  
beiten fünf, 55,397 vier und 28,832  
bloß drei Tage in der Woche, wäh-  
rend 8063 Arbeiter ganz ohne Ver-  
dienst sind. — Aus einem großen  
Theile Irlands tönen Klagen über  
eine bevorstehende Hungersnoth  
herüber. — Wieder liegen traurige  
Berichte über mehrere während des  
letzten Sturmes vorgelommene Schiff-  
brüche vor. Der schrecklichste war  
der eines Schraubendampfers, der  
auf der Fahrt von Grimsky nach  
Kronstadt verunglückte. Mit ihm  
versanken drei Matrosen und 200  
Stücke Vieh.

Griechenland. Athen, 4. Nov.  
Am 30. Okt. haben die Behörden  
eine neue Verschwörung gegen das  
Leben des Königs und der Königin  
entdeckt. Das hohe Paar sollte  
während der Fahrt vom Piräus nach

Athen in seinem Wagen ermordet  
werden, und die Unteroffiziere und  
Soldaten der königlichen Begleitug  
selbst sollten die That verüben. Auf  
die ersten Spuren von dem Vor-  
handensein dieses Komplottes hin-  
wurde der König, der sich mit seiner  
Gemahlin noch in Korinth befand,  
auf telegraphischem Wege davon be-  
nachrichtigt, damit er seinen Reise-  
plan ändere und am Tage und nicht  
in der Nacht im Piräus eintreffe.  
Er kam auch am 30. Okt. Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr wohlbehalten an.  
Unter der Armee finden fortwährend  
zahlreiche Verhaftungen statt. Der  
ruhige Theil der Bevölkerung ist  
durch alles dieß sehr eingeschüchtert.

**Unterhaltendes.**

**Schnee und Feuer.**

Novelle von Louis Otto.

(Fortsetzung.)

**IV.**

Auch Josephine hatte diese Nacht  
mit sich gerungen — aber in ihr  
Auge war kein Schlaf gekommen  
und in ihr Herz keine Ruhe. Zu  
viel war es auch, was auf sie ein-  
stürmte.

Josephine von Holtenberg war  
eine Waise. Damals, als Oswald  
Stammer sie kennen lernte, lebte  
sie mit ihrer Mutter in einer kleinen  
Stadt. Die Mutter, Offizierswitwe  
und von den Vorurtheilen ihres  
Standes befangen, war nicht sehr  
für den bürgerlichen Bewerber, der  
auch nicht mehr Vermögen zu be-  
sitzen schien, als er zu seiner wissen-  
schaftlichen Karriere brauchte —  
indef liebte sie ihre einzige Tochter zu  
sehr, um einer Herzenswahl dersel-  
ben geradezu entgegen sein zu wol-  
len und fürchtete auch, daß sich bei  
ihrer Mittellosigkeit nicht so leicht  
ein Schwiegersohn finden würde,  
wie sie ihn wünschte. So verstrich  
dem Brautpaar ein Jahr in unge-  
trübtem Glück, da ward Oswald in  
die ferne Residenz versetzt. Jose-  
phinen war es, da sie von ihm  
schied, als sei es auf Nimmerwied-  
ersehen, obwohl sie keinen Grund  
hatte zu so trüben Ahnungen. Viel-



leicht ein Vierteljahr war vergangen, als seine Briefe kürzer und kühler wurden. Was sie darunter litt, zeigte sie weder ihm selbst, noch ihrer Mutter, noch irgend einer Vertrauten. Aber bald fand sich eine Freundin ihrer Mutter, um dieser zu berichten, wie Oswald nach einer ihr aus der Residenz sicher zugekommenen Nachricht der erklärte Liebhaber einer gefeierten Sängerin sei — die Mutter sprach darüber mit der Tochter, und nöthigte sie, an Oswald zu schreiben, damit er sich rechtfertige. Oswald, im Rausche der Leidenschaft für eine geniale Frau, die er mit andern Blicken betrachtete als ein stilles Mädchen, wie Josephine, und sich selbst vorliegend, daß er dieser dadurch die Treue nicht breche, da er nie an eine Vermählung mit der berühmten Sängerin denke — schrieb Josephinen nun offen über dieß Verhältnis, durch das er sie selbst nicht für beeinträchtigt erklärte — dieß Alles aber in einem gereizten und rauhen Tone, der Josephinen eben so tief verlegen mußte, als das Geständniß selbst. Sie konnte dem Fragen und Drän-

gen ihrer Mutter, die den schmerzlichen Eindruck dieses Briefes gewahrte, nicht anders antworten, als durch Uebergabe desselben. Die entrißte Mutter ließ keinen Entschuldigungsgrund für Oswald gelten, den Josephine noch anführen wollte. Sie erklärte die Verlobung für gelöst und schrieb selbst an Oswald. Josephine verweigerte mit zu schreiben, sie hoffte, Oswald werde den Brief ihrer Mutter nicht für eine gütliche Entscheidung nehmen und Josephinen selbst um ihren Willen befragen oder ihr ein Abschiedswort senden. Sie irrte. Oswald ließ Nichts wieder von sich hören. Ein paar Monate darauf starb ihre Mutter. Jetzt stand sie ganz allein und verlassen im Leben, und jetzt wollte sie um so weniger an Oswald schreiben, als sie annehmen mußte, daß, wenn er jetzt zu ihr zurückkehre, nur Pflichtgefühl und Mitleid ihn leiten würden. Tief unglücklich und abschließend mit dem Leben der Jugend, der Liebe und des Glückes, suchte sie eine Stelle als Gesellschafterin. Je ferner von der Heimath, je lieber war es ihr. Zuerst

ging sie mit einer englischen Familie auf Reisen, bewegte sich dann in wechselnden Verhältnissen, und war seit diesem Winter, da sie gerade keine Stellung hatte, zu Besuch bei ihrer Cousine Frau von Blumenstein. (Fortf. folgt.)

### Silwagen-Cours

vom 15. Oktober an.

#### Abgang aus Calw:

nach Stuttgart über Leonberg	7 <sup>40</sup> W.M.
" " " " " " " " " " " "	12 <sup>50</sup> W.M.
" Herrenberg-Tübingen	11 <sup>50</sup> W.M.
" " " " " " " " " " " "	4 W.M.
" " " " " " " " " " " "	4 W.M.
" " " " " " " " " " " "	6 <sup>50</sup> W.M.

Abgang aus Pforzheim 5<sup>45</sup> Abds. (nach Glatrefsen der Zuge von Mannheim, Frankfurt, Basel etc.) — Ankunft in Calw 9<sup>30</sup> Abds.

### Frankfurter Gold-Cours

vom 11. November.

	fl.	fr.
Pistolen	9	37-38
Friedrichsd'or	9	55-56
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	43-44
Rand-Dukaten	5	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20-Frankenstücke	8	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Engl. Sovereigns	11	46-50
Preussische Kassenscheine	1	44 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> -45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

### Calw. Frucht- und Brodpreise am 12. November 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ges- ammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verf. Ctr.	Im Neft gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr   weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	24	290	314	296	18	7	30	7	24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7	18	219	43	—	2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alter	1	—	1	1	—	6	—	6	—	6	—	6	—	—	12	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	10	—	10	5	5	5	—	5	—	5	—	25	—	—	10	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	23	180	203	191	12	5	21	5	13	5	—	997	18	—	—	1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	9	260	269	248	21	3	40	3	31	3	28	873	18	—	—	1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:												4096	19			

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 18 fr., dito. schwarzes 16 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Loth. —  
Stadtschultheißenamt.